

EINE AUFZEICHNUNG VON 1654 ZUR GESCHICHTE DER FAMILIE LUCAN(US)

Die hier edierte genealogische Aufzeichnung von 1654 ist nur abschriftlich erhalten, und zwar in den ebenfalls nur abschriftlich erhaltenen "Nachrichten über die Familie Lucan", einer 1872 vom Katasterkontrolleur Wilhelm Lucan in Witzenhausen (1818-1888) zusammengestellten Familienchronik¹. Wilhelm Lucan hatte im - 1871 verkauften - Stammhaus der Familie in Oberrieden "in einem zerfressenen Sack" eine Anzahl alter Familienpapiere gefunden, die er, nachdem er sie mühsam gesichtet hatte, für die "Nachrichten über die Familie Lucan" verwertet hat. Unter diesen Familienpapieren befand sich "ein Bruchstück einer alten Aufzeichnung [...] ohne Namen und Datum, vermuthlich aber aus dem Jahre 1660", das er wörtlich abschrieb und an den Anfang seiner Familiengeschichte stellte.

Die Familienpapiere, die nach dem Tode von Wilhelm Lucan auf seinen Sohn, den Bankdirektor Friedrich Lucan in Düsseldorf (1849-1918), und danach auf dessen Sohn, den Staatsanwalt Dr. Friedrich Lucan in Bielefeld (1884-1969), übergangen, wurden 1943 aus Sicherheitserwägungen von Bielefeld nach Waldenburg in Schlesien, zu einer Schwester von Dr. Friedrich Lucan, Frau Martha Wodarg, verbracht, die sie in einem Banksafe hinterlegte. Gerade hier sollten sie 1945 verlorengelassen. Ergreifend schildert Frau Wodarg (heute in Bamberg) den Untergang der Familienpapiere²: "Wir mußten die Banksafes leeren, da die Banken schlossen, ehe die Russen kamen. Ich bekam die Nachricht so spät, da ich in der Fabrik arbeitete, daß ich nicht mehr zeitig genug zur Bank kam, und als ich sie erreichte, war alles geschlossen. Kein Mensch mehr da, alle getürmt! Die Russen brachen dann sämtliche Safes auf (in allen Waldenburger Banken), entnahmen die dort befindlichen Wertsachen, und alles andere warfen sie in die Höfe und verbrannten es später."

Unter den 1945 verlorengelassenen Familienpapieren werden sich sowohl das Original des "Bruchstücks einer alten Aufzeichnung" von 1654 wie die Urschrift der "Nachrichten über die Familie Lucan" von Wilhelm Lucan vom 13.12.1872 (mit Fortsetzungen bis 1887) befunden haben. Nur ein in Bielefeld zurückgebliebenes Manuskript des Lorenz Lucan (Laurentius Lucanus) in Witzenhausen (1582-1648) aus den Jahren 1613-1636 blieb erhalten; es befindet sich jetzt im Besitz einer Tochter von Dr. Friedrich Lucan, Frau Gisela Greiffenhagen in

Bielefeld. Von den "Nachrichten über die Familie Lucan" existierten allerdings schon einige Abschriften, durch die uns auch der Wortlaut des "Bruchstücks einer alten Aufzeichnung" überliefert ist.

Daß es sich wirklich um ein Bruchstück handelt, ist daraus ersichtlich, daß nur der "I. Stamm" - die Nachkommen Johann Laucks des Älteren (1) - erhalten ist, und dieser noch nicht einmal vollständig, denn von 1.2.8.1 bis 1.2.8.5 ist eine Lücke und nach 1.9 bricht die Aufstellung ab; es fehlen 1.10 und 1.11.

Nach Wilhelm Lucan stammt die Aufzeichnung "vermuthlich [...] aus dem Jahre 1660". Der Text selbst bietet unter 1.2.7.4, 1.2.7.8, 1.2.8.6 und 1.5.3 Anhaltspunkte für eine Datierung: die Angaben unter 1.2.8.6 ermöglichen sogar eine ziemlich genaue Datierung, weil hier die späteste Jahreszahl: 1654 (Tod des Sohnes Johann Reyser) genannt wird und über die Tochter Elisabeth Reyser berichtet wird, sie habe "sich an einen Studiosum N. Liesten verheirathet, ist itzo noch eine Hochzeiterin". Die Eheschließung von Petrus List, "der Rechten Candidatus", und Elisabeth Reyser erfolgte am 17.4.1654 in der Stadtkirche in Gießen, so daß die Aufzeichnung auf den Frühling des Jahres 1654 datiert werden kann. Gerade aus dieser Zeit sind aus Frankenberg genealogische Bemühungen bezeugt³, die - wie zweifellos auch die Aufzeichnung - auf die Erfassung der Erben des Kaufmanns Ortwin Lauck in Marburg (+ 1564) zielten.

An genealogischen Darstellungen über die Familie Lucan(us) hat es nimmer gefehlt. Bereits Lorenz Lucan (Laurentius Lucanus) in Witzenhausen hatte sein Manuskript mit einer Genealogie angefangen, von der leider nur ein Blatt erhalten ist⁴. Im Zusammenhang mit einer von Ortwin Lauck herrührenden Schuldforderung an die Stadt Antwerpen sind aus den fünfziger und sechziger Jahren des 17. Jahrhunderts zumindest drei Versuche zur Erfassung der Erbberechtigten überliefert: die hier edierte Aufzeichnung von 1654, die "Lauckische Genealogia" von 1661⁵ und die Erbschaftsakte vom 6.11.1662⁶. Aus dem 18. Jahrhundert stammen die ersten gedruckten Genealogien: das Compendium genealogiae Lucanorum von Caspar Henrich Lucan (Guben 1721) und die Historische Nachricht von dem Lucanischen Geschlecht von August Hermann Lucanus⁷, sowie handschriftliche Notizen von Friedrich Wilhelm Strieder⁸. Die "Nachrichten über die Familie Lucan" von Wilhelm Lucan (1872) - immer noch nicht ediert - eröffnen eine neue Phase, die der Konfrontierung der Halberstädter mit der

Oberriedener Überlieferung. Die umfangreiche synthetische Arbeit von Dr. Carl Lucanus (+ 1954) steht am Ende dieser Entwicklung. Erst durch die Forschungen von Carl Knetsch über Goethes Ahnen (1908) sollte das Problem des Stammvaters "Henno Lauck" und der um ihn rankenden Familienlegenden bewältigt werden.

Eine solche Gründer-Legende macht auch den Charme unserer Aufzeichnung aus. Sie weicht von der von August Hermann Lucanus aufgezeichneten Überlieferung über eine Einwanderung des "Henno Lauck" aus Welschbrabant um 1444 erheblich ab. Obwohl diese Familienlegenden vor der Wissenschaft nicht bestehen können - Hen(ne) Luck(-e, -en) oder Luckenhen wird urkundlich erst 1496-1549 erwähnt, auch läßt sich das Geschlecht in Frankenberg etwa zwei Generationen weiter zurückverfolgen -, dürfen sie doch ein historisches Interesse beanspruchen. Es gibt ja viele von solchen Geschichten⁹. Es sind interessante Quellen für das Selbstverständnis jener Bürger- und Beamtenfamilien, deren Aufstieg im 16.-17. Jahrhundert mit der Verbreitung der humanistischen Kultur und ihrer historiographischen Eigentümlichkeiten zusammenfiel.

Obwohl die Aufzeichnung von 1654 eine von allen bekannten Genealogien und Familienüberlieferungen unabhängige Tradition enthält - vielmehr scheint August Hermann Lucanus diese gekannt und gelegentlich verwertet zu haben (vgl. Anm. 3, 14, 18) -, stellt sich doch die Frage, inwieweit Wilhelm Lucan, als er das erhalten gebliebene Bruchstück kopierte, durch die anderen Quellen beeinflusst worden sein kann, anders gesagt, ob seine Abschrift nicht auf Kompilation beruht. Die Frage ist deshalb berechtigt, weil er, wie schon aus dem Titelblatt hervorgeht¹, bei der Abfassung der "Nachrichten über die Familie Lucan" die Historische Nachricht des August Hermann Lucanus herangezogen hat¹⁰. Alles weist jedoch darauf hin, daß die Abschrift, mit Ausnahme vielleicht eines *Randvermerks*, den Wilhelm Lucan der Historischen Nachricht entnommen haben könnte (vgl. Anm. c), direkt nach dem Original erfolgte. Zwar hat Wilhelm Lucan zwischen der Oberriedener Aufzeichnung und der Historischen Nachricht Vergleiche angestellt¹¹, jedoch nicht innerhalb seiner Textwiedergabe.

Da das Original des "Bruchstücks einer alten Aufzeichnung" sowie die Urschrift der "Nachrichten über die Familie Lucan" von Wilhelm Lucan 1945 verlorengegangen sein dürften, sind wir auf zwei nach der

Urschrift hergestellte Abschriften der "Nachrichten über die Familie Lucan" angewiesen, die sich heute im Besitz von Frau Anna Manntz geb. Lucan in Schwelm und Frau Gisela Greiffenhagen geb. Lucan in Bielefeld befinden. Beide Abschriften sind gleichzeitig mit der Schreibmaschine angefertigt. Die Schwelmer Abschrift trägt auf dem Titelblatt eine Art Widmung: "Eigentum von Frau Aenne Manntz, geb. Lucan. Weihnachten 1913" von der Hand des Bankdirektors Friedrich Lucan, ihres Vaters. Die Abschriften sind wahrscheinlich im Hinblick auf die Veröffentlichung der Stammfolge Lucan im Deutschen Geschlechterbuch, Bd. 28, 1914, S. 363 ff., die auf dem "Bruchstück einer alten Aufzeichnung" und den "Nachrichten über die Familie Lucan" beruht, hergestellt worden.

Die Schwelmer Abschrift enthält einige handschriftliche Berichtigungen und Zusätze von dem Bankdirektor Friedrich Lucan, die sich auch in der Bielefelder Abschrift finden. Die Bielefelder Abschrift enthält jedoch weitere handschriftliche Berichtigungen, die auf eine spätere¹², von dem Staatsanwalt Dr. Friedrich Lucan vollzogene Kollationierung der Abschrift mit der Urschrift von Wilhelm Lucan und mit dem Original (vgl. Anm. b) des "Bruchstücks einer alten Aufzeichnung" zurückgehen, sowie eine Reihe handschriftlicher Bemerkungen des Staatsanwalts.

Grundlage der Edition bildet der maschinenschriftliche Text der Schwelmer und der Bielefelder Abschrift einschließlich der in beiden gemeinsam vorhandenen handschriftlichen Berichtigungen des Bankdirektors Friedrich Lucan; der hierdurch konstituierte Text wird im kritischen Apparat durch *S* bezeichnet. Die nur in der Bielefelder Abschrift vorhandenen handschriftlichen Berichtigungen des Staatsanwalts Dr. Friedrich Lucan werden im Apparat durch *B* bezeichnet. Ergänzende Bemerkungen sind nicht berücksichtigt worden.

Die in den "Nachrichten über die Familie Lucan" enthaltene, 1872 von Wilhelm Lucan hergestellte Abschrift des "Bruchstücks einer alten Aufzeichnung" war nicht fehlerfrei. Unsere Edition strebt nicht an, die ursprüngliche Orthographie zu rekonstruieren; von der Berichtigung einiger eindeutiger Lesefehler abgesehen, wird der Text in der überlieferten Form wiedergegeben. Die Interpunktion folgt heutigen Regeln.

Der nachstehende Text enthält zwischen Anführungszeichen den Wortlaut des "Bruchstücks einer alten Aufzeichnung". Die Sätze "So

meldet ein Bruchstück einer alten Aufzeichnung in unseren Familienpapieren ohne Namen und Datum, vermuthlich aber aus dem Jahre 1660" und "Soweit die alte Aufzeichnung" stammen von Wilhelm Lucan. Neu ist die Dezimalzählung zur Bezeichnung der einzelnen Nachkommen; sie ersetzt die weniger übersichtliche und nicht konsequent gehandhabte Numerierung in der Vorlage.

Frau Anna Manntz in Schwelm und Frau Gisela Greiffenhagen in Bielefeld, die die in ihrem Besitz befindlichen Abschriften der "Nachrichten über die Familie Lucan" großzügig zur Verfügung stellten, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Rijswijk (ZH), Niederlande, den 5. April 1976

"Henno Lucan, der alte^a Laucken-Henn genannt¹³. Dieser ist anno 1444 Bürgermeister zum Frankenbergk und in die 40 Jahre beim Rathstand und Regiment des Orts gewesen. Seine Eltern, von denen er ehelich geboren, sollen in der Grafschaft Wittgenstein gewohnt und der Vatter Adam geheißten haben, von der Mutter Geschlecht und Namen aber findet sich keine Nachricht, da solches von den Alten außer Acht gelassen und nicht aufgezeichnet worden¹⁴. Jetzo gedachter Henno ist erstlich zum Frankenbergk bei einer Wittfrau, welche die Lauckin genannt worden, in seiner Jugend auferzogen, wer aber dieser Wittib Ehemann^b gewesen, ist gleichfalls nicht notiert, sondern aus Unachtsamkeit der lieben Alten, welche diesfalls so sorgfältig nicht gewesen, in Vergeß kommen."

So meldet ein Bruchstück einer alten Aufzeichnung in unseren Familienpapieren ohne Namen und Datum, vermuthlich aber aus dem Jahre 1660.

"Henno hat sich folgends an eine Soldanin, eines vornehmen Rathsverwandten Tochter zum Frankenberg,¹⁵ verheiratet und mit derselben 4 Söhne und 2 Töchter ehelich gezeuget, namhaft: 1. Johannes der Aeltere, 2. Kilian Johann¹⁶, 3. Ortwein, 4. Valentin, 5. Anna, 6. Gertrud.

Der I. Stamm

1. Johannes der Aeltere¹⁷ ist auch in die 40 Jahre beim Rathstand zu Frankenbergk und etliche Mal Bürgermeister daselbst gewesen,^c hat zur Ehe gehabt eine Conraderius, Hette genannt, eines vornehmen alten Geschlechts und Rathsverwandten Tochter zum Frankenberg¹⁸. In dieser Ehe sind 13 Kinder geboren, davon 2 jung gestorben; die übrigen sind gewesen: 1. Johann, 2. David, 3. Conrad, 4. Johannes der Jüngere, 5. Lorenz, 6. Christian, 7. Eva, 8. Elisabeth, 9. Elisabeth die Jüngere, 10. Körgel, 11. Gertrud¹⁹.

1.1. Johann (der erste Sohn) hat zum Kirchheim gewohnt und eine Kornmännin, Eula Sita²⁰ genannt, zur Ehe gehabt und mit derselben einen Sohn David ehelich gezeugt, item eine Tochter N.N. Mit seiner zweiten Hausfrau Anna Fettin hat er auch eine Tochter erzielet. Ist etliche Mal Bürgermeister gewesen.

1.1.1. David ist an Philipp Blankenheims Tochter Elisabeth verheirathet worden, mit welcher er ehelich gezeuget: 1. Elisabeth, 2. Ottilie, 3. Johannes, 4. David und 5. Annemarie.

1.1.1.1. Elisabeth hat sich verehelicht an N. Babsten, Schultheißen im Amte Schmalkalden. 2 Söhne, 2 Töchter.

1.1.1.2. Ottilie dito an Hans Horn, Landrichter zu Gudensberg, und dann an N. Appolten, Bürgermeister daselbst.

1.1.1.3. Johannes ist jung gestorben.

1.1.1.4. David war Pfennigmeister bei Fürstlicher Rentkammer zu Cassel. Ehefrau Catharina Breul, eines Kaufmanns Tochter zu Cassel. Kinder: Catharina, Philipp, Johannes Christoph, Paul, Conrad, Magdalena und Weinmann²¹.

1.1.1.5. Annemarie, verheirathet an Hans Schultheiß, Bürgermeister zu Homberg an der Ohm.

1.2. David (der zweite Sohn) ist Dr. juris und Fürstlich Hessischer Kanzleirath gewesen, hat sich an Valentin Breuls, Vizekanzler zu Marburg, Tochter, Frau Ursula, Claus Wallensteins zu Marburg Wittwe, verheirathet und mit derselben einen Sohn, Johannes, erzeugt, so jung gestorben. In 2. Ehe mit Catharina, Johannes Volners²² Tochter, sind 10 Kinder geboren, als 1. Elisabeth, 2. Hans, 3. Ludwig, 4. Dietrich, 5. Burckhardt, 6. David, 7. Maria Catharina, 8. Margarethe, 9. Conrad, 10. Aegidius.

1.2.1. Elisabeth ist unverheirathet geblieben.

1.2.2. Hans war Kaiserlicher Kriegs Rath, Oberster und Generalinspektor des Ungarischen Grenzgebiets, verheirathet mit Johannes Kleinstreutels, Kaiserlichen Kriegsraths, Tochter zu Prag. Ehe blieb kinderlos.

1.2.3. Ludwig war Advokat zu Cassel und verheirathet mit Anna Becker, Bürgermeister zu Cassel, Tochter. Keine Kinder.

1.2.4. Dietrich ist in seiner Jugend gestorben.

1.2.5. Burckhardt war Dr. jur. und Sachsen-Altenburgscher Canzleirath und Präsident des Geistlichen Consistoriums daselbst, verheirathet an Christina Gerstenberg, Tochter des Fürstlich Sächsischen Geheimen Raths Marx^d Gerstenberg. Keine Kinder.

1.2.6. David war Oberstlieutenant in Ungarn, verheirathet mit Catharina, des Oberschultheißen Johann Mengers Tochter zu Hanau. Kinder: ein Sohn Philipp Ludwig.

1.2.6.1. Philipp Ludwig ist in Fürstlich Hessischen Hofdiensten

gewesen, hernach zum Kriegswesen kommen und hat Wilhelm von Buchen²³, Hospital-Meister^e zu Hofheim, Tochter Anna Catharina geheirathet. 3 Kinder, so in der Jugend gestorben.

1.2.7. Maria Catharina ist an Georgium Herdenium, Dr. theologiae und Superintendent zu Marburg, verheirathet gewesen. Kinder waren:

1.2.7.1. Barbara, an Philipp Ludwig Reyser^f, Rentmeister zum Grünberg^g, verheirathet;

1.2.7.2. Maria Christine, an Johannes Joachim Junker, Amtmann^h zu Königsberg, verheirathet;

1.2.7.3. Elisabeth Catharina, an N. Fabritius, Pfarrer zu Eck- oder Eichzell in der Wetterau verheirathet;

1.2.7.4. Anna Elisabeth, an Pfarrer Georg Daniel Chelium zu Dornheimⁱ verheirathet, haben itzo^k noch 13 Kinder;

1.2.7.5. Margarethe, an Friedrich Bauer, Dr. jur., verheirathet, 2 Kinder;

1.2.7.6. Eulalia, an Heinrich Kornemann, Schultheiß zu Frankenberg, 1 Tochter Anna;

1.2.7.7. Clara, an Vicekanzler Dr. jur. Joh. Reinhard Rüppels^l Sohn Helferich, Amtmann zu Reichenbergk, 2 Kinder;

1.2.7.8. ein Sohn Aegidius Herdenius, Dr. jur. und Licentiat, auch Gräflich Solms-Laubachscher Rath und Amtmann zu Rödelheim bei Frankfurt a.M., hat sich an Philipp Ludovici Fabricii, Dr. jur. und Geheimer Rath und Canzler zu Darmstadt, Tochter in anno 1653 bestattet.

1.2.8. Margarethe, verheirathet an Daniel Lüncker, Rentmeister zu Homberg an der Ohm. Kinder: 1. Johann David, 2. Elisabeth, 3. Margarethe, 4. Christoph, 5. Johann Daniel, 6. Margarethe Catharina, 7. Aegidius, 8. Burkhardt Ludwig.

[...] ^m

1.2.8.6. Margarethe Catharina ist an Johann Reysernⁿ, Fürstlich Hessischer Kammerrath, verheirathet. Haben einen Sohn Johan^o gehabt, so in 1654 als stud. jur. gestorben. Eine Tochter Elisabeth hat sich an einen Studiosum N. Liesten^p verheirathet, ist itzo noch eine Hochzeiterin.

1.2.8.7. Aegidius ist Oeconom bei der Universität Gießen und

1.2.8.8. Burckhardt Ludwig Oberförster zu Homberg an der Ohm.

1.2.9. Conrad ist jung gestorben.

1.2.10. Aegidius war Fürstlich Hessen-Darmstädtischer Kammerrath, verheirathet mit Anna Catharina Platt²⁴, des Fürstlich Hessischen

Kammerraths und Obervogts an der Löhn^q Tochter. Kinder: 1. Johannes David, 2. Ludwig Burckhardt, 3. Elisabeth Catharina.

Aegidi Lucani Kinder:^f

1.2.10.1. Hans David wohnt zu Marburg und hat eine von Adel Namens N. von Friesenhausen geheirathet;

1.2.10.2. Ludwig Burckhardt ist als Soldat nach Indien geschifft, soll todt sein;

1.2.10.3. Elisabeth Catharina ist an Licentiat Wilhelm Krüger²⁵ verheirathet gewesen, dann an Dr. Johann Wilhelm Rüppel, Sohn des Vize-Kanzlers Rüppel, und endlich an N. Hilgartes, Gräflichen Rath zu Werthheim.

1.3. Der dritte Sohn Conrad ist Rathsverwandter und Bürgermeister zum Rauschenberg gewesen, und erstmals an Elisabeth Glaswald, welche ohne Leibeserben verstorben, verheirathet worden, folgens hat er sich an Balthasar von Weitershausen, Bürgermeister zum Rauschenberg, Tochter Anna verheirathet und mit derselben nachfolgende Söhne und Töchter erzeugt: 1. Johannes, 2. Heinrich, 3. Catharina, 4. Johann, 5. Elisabeth, 6. David, 7. Daniel, 8. Lorenz.

1.3.1. Johannes ist am Kaiserlichen Hof zu Prag Secretarius gewesen, hat sich daselbst an eine vornehme Standesperson vom Geschlecht der Pfannwitze verheirathet, aber keine Kinder hinterlassen.

1.3.2. Heinrich ist Rathsverwandter zum Rauschenbergk gewesen und an des Bürgermeisters Fincken Tochter verheirathet worden, aus deren Ehe ein Sohn Christian am Leben geblieben. Dieser Sohn war Rathsverwandter zum Rauschenberg und an des Bürgermeisters Eytel Tochter verheirathet, hatten eine Tochter Catharina, welche sich an George Thomas, Pfarrer zu Schönstadt, verheirathet.

1.3.3. Catharina ist an Helwig Kornemann, Rathsverwandter zu Kirtorf, vermälet worden.

1.3.4. Johann ist ledigen Standes verstorben.

1.3.5. Elisabeth ist an David Stipper²⁶, Rathsverwandter zum Rauschenberg, verheirathet. Kinder: Burghard, Anna, Maria und David Lorenz.

1.3.6. David ist in Ungarn geblieben.

1.3.7. Daniel ist Kaiserlicher Ober-Silberkämmerer gewesen. Über seine Familie nichts bekannt.

1.3.8. Lorenz ist Dr. jur. und Fürstlich Hessen-Casselscher Rath

gewesen, hat sich an eine von Heßberg zu Witzenhausen vermälet, Namens Dorothea, mit welcher er 13 Kinder, nämlich 9 Söhne und 4 Töchter erzeugt.

1.4. Der vierte Sohn Johann der Jüngere ist zu Marburg wohnhaft gewesen, hat mit seiner Hausfrau Erben gehabt, welche sammt den Eltern früh verstorben.

1.5. Der fünfte Sohn Lorenz ist Dr. jur. und Fürstlich Hersfeldischer Rath zu Hersfeld gewesen, hat sich in das Geschlecht der Landawes^s befreit und Kinder erzogen, welche früh verstorben. Folgende hat er sich an N. Dieterichs^t, gewesenen Rentmeisters zum Hessenstein, Tochter Namens Juliane verheirathet, mit welcher er folgende Söhne und Töchter erzeugt:

1.5.1. Johann, so in der Jugend gestorben;

1.5.2. Hermann, Gräflich Lippescher Oberamtman;

1.5.3. Mariam^u, so noch unverheirathet²⁷;

1.5.4. Christinam, so an den Kaiserlich Tillischen Armee-Kommissarium N. Heys^v verheirathet, ohne Kinder.

1.6. Der sechste Sohn Christian ist Bürgermeister und Rathsverwandter zu Frankenberg gewesen, hat in der ersten Ehe mit Eila Schädin von Treis, in der zweiten Ehe mit Elisabeth Lünckerin gelebt und Töchter erzeugt.

1.7. Eva ist an Henrich Emrich, Rathsverwandten zum Frankenberg, verheirathet. 2 Söhne: Johannes, so Dr. jur. und zwei adeliche Personen nacheinander zu Frauen gehabt, und David, so ein Bürger zu Frankenberg gewesen.

1.8. Elisabeth ist an Johann Gerharten, Burgmann^w zum Sassenberge,²⁸ verheirathet, haben mehrere Kinder gehabt. Nachher verheirathet an Christoph Möller zu Frankenberg.

1.9. Elisabeth die Jüngere ist erstmals an Heinrich Geisen^x und nach dessen Ableben an Hans Kornemann^y verheirathet gewesen.

[...] "^z

Soweit die alte Aufzeichnung.

a der nelit: *S*; der alte *B*.
b diese Wittib ehemals *S*; dieser Wittib Ehemann (im Original) *B*.
c Randvermerk: 1560 *maschinenschriftlich S*; 1560 gest. *B*; von
Wilhelm Lucan aus *A.H. Lucanus, Historische Nachricht, S. 34,*
übernommen?
d Marx *S*; Marcus *B*.
e Hospital-Minister *S*; Hospital-Meister *B*.
f Keifer *S*; Reijser *B*.
g Frauenberg *S*; Grünberg *B*.
h Johannes Joachim, Junkura von Amtmann *S*; Johannes Joachim,
Junker Amtmann *B*.
i Chelium zu Dorheim *S*; Chelsius zu Dornheimb *B*.
k Randvermerk: (1660) *maschinenschriftlich S*. (1660) *dürfte ein*
Zusatz von Wilhelm Lucan sein.
l Joh. Richard Kuppel *S*; (Rüppel?) und Joh. Reinhard Rüppelst *B*.
m *Lakune.*
n Keyhan *S*; Keysern *B*; *urkundlich Reyser.*
o Sohn *S*; Sohn Johan *B*.
p N. Luster *S*; N. Liesten *B*.
q a.D.Cöhn *S*; a.d.Lühn *B*.; *urkundlich Löhn, alter Name der Lahn.*
r Aegidi Lucani Kinder: *B*.
s Landawes (Landauer?) *maschinenschriftlich S*. (Landauer?)
dürfte ein Zusatz von Wilhelm Lucan sein.
t Dietrichs *S*; Dieter *B*; Dieterich *DGB, Bd. 28, 1914, S. 364.*
u Mariane *S*; Mariam *B*.
v N.N. (Heys.) *S*; N.N. (Heyes) und R. Heijse *B*.
w Burgmann *S*; Bürgermeister? *B*.
x Kaiser *S*; Geisen *B*.
y Heinrich Kornemann *S*; Hans Kornmann *B*.
z *Hier bricht das Fragment ab.*

1. Wilhelm Lucan, Nachrichten über die Familie Lucan. Urschrift vom 13.12.1872 (mit Fortsetzungen bis 1887) nicht erhalten. Abschriften von 1913 im Besitz von Frau Anna Manntz geb. Lucan in Schwelm und Frau Gisela Greiffenhagen geb. Lucan in Bielefeld.
Der Titel lautet vollständig: "Nachrichten über die Familie Lucan. Zusammengestellt aus alten Aufzeichnungen, Lehnbriefen und sonstigen Urkunden und ergänzt aus einem im Besitze des Kaufmanns W. Lucan dahier befindlichen gedruckten Werke über die nächsten Nachkommen der Laurentius Lucan'schen Linie zu Hersfeld, d.d. Halberstadt 1753, und bis auf die neueste Zeit fortgesetzt. Vom Königlichen Kataster-Kontrolleur, seit 14.12.73 Steuerinspektor, seit September 1883 Rechnungsrath W. Lucan zu Witzenhausen, im Jahre 1872." Handschriftlicher Zusatz von dem Bankdirektor Friedrich Lucan in beiden Abschriften: "+ 21 April 1888 daselbst".
2. In einem Brief an Frau Irmgard Pankatz geb. Lucan in Bielefeld vom 8.10.1974.
3. August Hermann Lucanus, Historische Nachricht von dem Lucanischen Geschlecht, Halberstadt 1753 f., S. 22, 161 (Gutachten von Bürgermeister und Rat in Frankenberg vom 6.3.1654).
4. Wolfgang Metz, Dr. Laurentius Lucanus, Amtmann zu Witzenhausen - Aufzeichnungen biografischer Art aus der Zeit um 1600, in: Das Werraland, 27. Jg. (1975), S. 19 ff.
5. "Lauckische Genealogia", beglaubigt von Bürgermeister und Rat in Frankenberg am 20.8.1661 (mit fürstlicher Beglaubigung Darmstadt 17.9.1661), in Stadtarchiv Antwerpen, Tresorie, Nr. 1310.
6. Vgl. Hessische Familienkunde, Bd. 12 (1974-1975), Sp. 354 f., insbes. Anm. 3.
7. August Hermann Lucanus, Historische Nachricht von dem Lucanischen Geschlecht, Halberstadt 1753; Zusätze und Verbesserungen der jüngsthin herausgegebenen Lucanischen Geschlechts-Historie, 1754.
8. Murhardsche Bibliothek der Stadt Kassel und Landesbibliothek, Mss. Hass. 4°, Nr. 178, lit. L, fol. 420-421v.
9. Ein Beispiel ist die Cansteiner Legende in der Familie Rave, vgl. Wilhelm Rave, Die Geschichte des westfälischen Geschlechtes Rave, Münster 1948, S. 41 ff.
10. Das vom Verfasser der "Nachrichten über die Familie Lucan", Wilhelm Lucan in Witzenhausen (1818-1888), 1872 benutzte Exemplar der Historischen Nachricht gehörte nach seinen Angaben "dem Kaufmann W. Lucan dahier". Dieser Kaufmann W. Lucan in Witzenhausen ist personengleich mit dem Rechnungsrat Wilhelm Lucan in Marburg (1818-1905), von dem und von dessen Kindern Carl Knetsch das Werk zur Verfügung gestellt bekam, vgl. Carl Knetsch, Goethes Ahnen, Leipzig 1908, S. 27 Anm. 8. Das Exemplar ist jetzt im Besitz von Herrn Henno Lucan in Mülheim

a.d. Ruhr.

11. Hessische Familienkunde, Bd. 12 (1974-1975), Sp. 359 f.
12. Die Kollationierung fand spätestens 1939 statt, da eine damals für Herrn Wolfgang Metz angefertigte Abschrift der Bielefelder Abschrift (vgl. Hessische Familienkunde, Bd. 12 (1974-1975), Sp. 359) die Berichtigungen des Staatsanwalts enthielt.
13. Hen(ne) Lucke (Lucken, zuletzt auch Luck) oder Luckenhen, 1549 der alte Luckenhen genannt, Ratsherr (Schöffe) und Bürgermeister in Frankenberg, wird von 1496 ab (StA Marburg, Best. 330, Frankenberg, Geschoßbuch 1490-1499) bis 1549 (StA Marburg, Rechnungen II, Frankenberg, Nr. 45, Kirchenkastenrechnung 1549; StA Marburg, Best. 257, Ältere Äkten B 247) urkundlich erwähnt.
14. A.H. Lucanus, Historische Nachricht, S. 20: "Wie sein Vater geheissen und was er für eine Person gewesen? wie man in Hessen jemand Namens Adam, der mit seinem Sohn aus Brabant dahin gezogen, sehr unwahrscheinlich dafür ausgeben will, stehet schwer zu erweisen, weil es an zuverlässiger Gewißheit dieses Vorgebens ermangelt, auch so gar seiner Ehefrauen Hennons Mutter Nahmen nicht einmal angeführet werden können."
15. Ihr Vorname ist nicht urkundlich überliefert; in der Erbschaftsakte vom 6.11.1662 (vgl. Anm. 6) wird sie als Kunigund bezeichnet; nach A.H. Lucanus, Historische Nachricht, S. 26 (unter Hinweis auf Caspar Henrich Lucan, Compendium genealogiae Lucanorum, Guben 1721, Tab. I), 221, soll sie Anna geheißen haben.
Luckenhen kommt 1499 in einer Beziehung zu Johann Solden vor (StA Marburg, Best. 330, Frankenberg, Geschoßbuch 1490-1499), woraus Knetsch auf eine vor 1499 geschlossene Ehe Luckenhens mit einer Tochter dieses Johann Solden geschlossen hat (StA Marburg, Materialsammlung 28: Knetsch, unter "Soldan").
16. Urkundlich Klein Johann (Kleinjohann).
17. Johann Luck (Lucke, Lucken), später Lauck, zum Unterschied von seinen gleichnamigen Verwandten Johann Lauck der Alte (der Ältere) oder Alt Johann (Altjohann) Lauck genannt, Ratsherr und Bürgermeister in Frankenberg, wird von 1537 (StA Marburg, Rechnungen II, Frankenberg, Nr. 45, Kirchenkastenrechnung 1537) bis 12.2.1581 (StA Marburg, Rechnungen II, Frankenberg, Nr. 11, Türkensteuerrechnung 1581) urkundlich erwähnt.
18. A.H. Lucanus, Historische Nachricht, S. 34 f.: "Seine Ehefrau war N. Cunraderin Hettagut, eines alten Geschlechts und Rathsherrn Tochter, von der ich aber nichts weiter, als daß das aus Hessen schriftlich erhaltene Verzeichniß ihres Nahmens gedencket, melden kan." Gustav C. Knod, Deutsche Studenten in Bologna (1289-1562). Biographischer Index zu den Acta nationis Germanicae universitatis Bononiensis, [Berlin] 1899, S. 319, hat "N. Cunraderin Hettagut" als "N. Tochter des Cunr. Nettnagel" gedeutet, was Carl Knetsch, Goethes Ahnen, Leipzig 1908, S. 30, übernommen hat, weil er den Namen für entstellt hielt. "Hettagut" dürfte jedoch ein Lesefehler für "Hetta gnt."

gewesen sein, wie eine Vergleichung der Formulierung in der Historischen Nachricht von A.H. Lucanus mit dem hier edierten Text zeigt.

Die "Lauckische Genealogia" von 1661 (vgl. Anm. 5) bezeichnet sie als "Catharina Conraderin".

Ihr Vorname lautete jedoch Hedwig (Hetta). In der Oratio funebris de vita et morte [...] Davidis Lucani [...] scripta et habita ab Aegidio Hunnio [...], Marburg 1590, p. 9 (Universitätsbibliothek Marburg, VIII B 331db, Bd. 14) werden als Davids Eltern angegeben: "Pater fuit Johannes Lucanus [...]. Mater fuit Hedwigis Eusneria [...]. Pater [...] illius erat Henricus Conradus Eusnerus [...]."

Sie dürfte eine Tochter des Heinrich Conradts (Cunradts) oder Usener (Eusener), Ratsverwandter in Frankenberg, gewesen sein. Hierzu neuerdings Hessische Familienkunde, Bd. 29 (2006), Sp. 37-38.

19. Nach der Oratio funebris de vita et morte [...] Davidis Lucani [...] von 1590 (Anm. 18) war die Reihenfolge: 1. Johannes, 2. Eva, 3. David, 4. Elisabetha, 5. Cunradus, 6. Elisabetha, secunda hujus nominis, 7. Kunigundis, 8. Gertrudis, 9. Johannes, hujus nominis secundus, 10. Laurentius, 11. Christianus.
20. Urkundlich Eila, Eulalia.
21. Urkundlich Wimar.
22. Urkundlich Möller.
23. Urkundlich Buch.
24. Urkundlich Pletzsch.
25. Urkundlich Krug.
26. Urkundlich Stippen, Stipp, Stippius.
27. Urkundlich Dorothea. Die Tochter Maria soll nach A.H. Lucanus, Historische Nachricht, S. 93, verheiratet gewesen und 1620 gestorben sein.
28. Nach der Oratio funebris de vita et morte [...] Davidis Lucani [...] von 1590 (Anm. 18) "Petrus Gerhardus, civis Saxobergicus".